

Hendrik Päsche

## Veränderung des Durchschnittsalters der Einwohner im Land Berlin in den Jahren 1997 bis 2007



### Vorbemerkungen

Das durchschnittliche Alter einer Bevölkerung zu einem bestimmten Zeitpunkt soll über den arithmetischen Mittelwert des Alters aller Personen dieser Bevölkerung gemessen werden. Im Gegensatz zum Altersmedian (Zentralwert) – der ebenfalls als Maß zur Messung der zentralen Tendenz einer Altersverteilung der Bevölkerung dient – muss beachtet werden, dass das arithmetische Mittel empfindlicher auf Extremwerte reagiert.

Das Durchschnittsalter einer Bevölkerung ist ein wichtiges Maß für die Charakterisierung der demographischen Alterung der Bevölkerung im Zeitverlauf und kann als Erstinformation über die in einem Gebiet herrschende Altersverteilung dienen. Es ist abhängig von der zahlenmäßigen Besetzung jedes einzelnen Altersjahrganges und wird von der Lebenserwartung, der Anzahl der Geburten und dem altersspezifischen Wanderungsverhalten aller Gruppenmitglieder beeinflusst. Die nachfolgende Darstellung soll die längerfristige Entwicklung des Durchschnittsalters der Einwohner im Land Berlin seit dem Jahr 1997 beleuchten. Es wird eine Differenzierung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit vorgenommen. Zudem soll auf regionale Unterschiede zwischen den Bundesländern sowie auf Disparitäten zwischen den Lebensweltlich orientierten Räumen<sup>1</sup> innerhalb Berlins eingegangen werden. Die jeweiligen demographischen Ursachen stehen dabei im Mittelpunkt des Beitrages

und es wird geklärt, inwieweit altersselektive Zu- und Fortzüge den Prozess der demographischen Alterung in Berlin dämpfen können. Insbesondere die kleinräumige Betrachtung, die für eine gezielte Infrastrukturplanung von wichtiger Bedeutung ist, geht der Frage nach, ob es Gebiete gibt, in denen der demographische Alterungsprozess besonders rasant vorangeschritten ist oder Teilbereiche, in denen sich sogar eine Verjüngung der Altersstrukturentwicklung herauskristallisiert. Der demographische Wandel wird gerade in Gebieten, in denen sich der Altersaufbau der Einwohner besonders schnell verändert, zu einem Anpassungsdruck bezüglich der Infrastruktureinrichtungen führen. Gleichzeitig soll untersucht werden, ob sich bei der Entwicklung des Altersdurchschnitts im Untersuchungszeitraum zwischen den Geschlechtern, Nationalitäten und in den kleinräumigen Gebieten innerhalb Berlins Polarisierungs- bzw. Angleichungstendenzen abzeichnen.

Die hier für das Land Berlin jeweils am Stichtag 31. Dezember ermittelten Daten des Durchschnittsalters entstammen der Grundlage der Einwohnerregisterstatistik und nicht wie gewöhnlich aus der Statistik der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung. Diese landesspezifische Statistik, welche die melderechtlich registrierten Einwohner am Ort der Hauptwohnung in Berlin erfasst, ermöglicht beispielsweise, im Gegensatz zur Statistik der Bevölkerungsfortschreibung, auch eine kleinräumige demographische Differenzierung für die Lebensweltlich orientierten Planungsräume in Berlin.

Die Daten für die Gliederung des Durchschnittsalters nach Bundesländern im ersten Abschnitt dieser Darstellung entstammen der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes. Aufgrund der unterschiedlichen Datenquellen gibt es Abweichungen zur Einwohnerregisterstatistik Berlins.

### Berlin im Bundesländervergleich jung

Eine stetig steigende Lebenserwartung und sinkende absolute Geburtenzahlen führten deutschlandweit zu einem kontinuierlichen Anstieg des durchschnittlichen Alters der Bevölkerung. Laut Statistischem Bundesamt stieg in den Jahren zwischen 1997 und 2006 das Durchschnittsalter in Deutschland um 2,2 Jahre von 40,4 auf 42,6 Jahre.

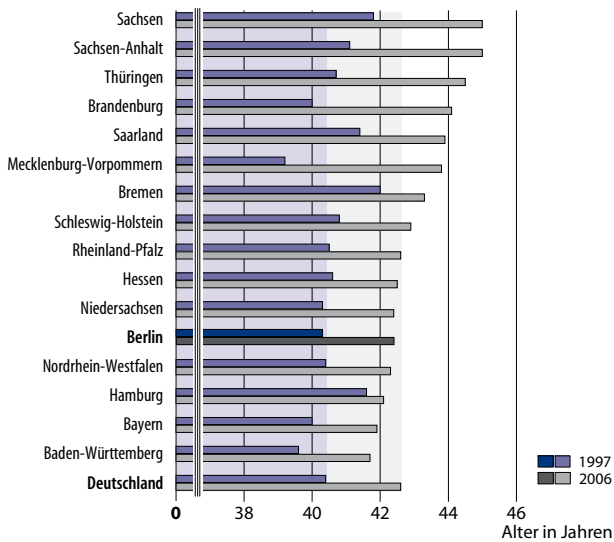
Dieser demographische Alterungsprozess fiel im früheren Bundesgebiet wesentlich gedämpfter aus als in den neuen Bundesländern. Insbesondere die ostdeutschen Flächenländer verzeichneten trotz eines Wiederanstiegs der absoluten Lebendgeburten seit 1997 einen doppelt so hohen Zuwachs des durchschnittlichen Lebensalters gegenüber den restlichen Bundesländern. Kontinuierliche Abwanderungsüberschüsse, insbesondere junger Menschen von Ost nach West seit der Wiedervereinigung Deutschlands, haben sich ungünstig auf die Altersstruktur ausgewirkt und das Durchschnittsalter in weiten Teilen Ostdeutschlands besonders stark steigen lassen. Verstärkt wurde der Anstieg durch Zuwanderungsüberschüsse älterer Menschen in umgekehrter Richtung. Von den selektiven Zu- und Abwanderungen profitierte wiederum das frühere Bundesgebiet, da vorwiegend junge Menschen – darunter überdurch-

<sup>1</sup> Die Lebensweltlich orientierten Räume (LOR) sind seit dem Jahr 2006 per Senatsbeschluss verbindlich im Regionalen Bezugssystem Berlins verankert. Die neuen Raumgliederungshierarchien setzen sich

aus 3 Ebenen zusammen (obere Ebene: Prognoseräume; mittlere Ebene: Bezirksregionen; unterste Ebene: Planungsräume). In diesem Beitrag wird die unterste Ebene der Planungsräume verwendet, die vor-

rangig für sozialräumliche Analysen und Planungen konzipiert ist. Die 447 Gebiete der Planungsräume besitzen durchschnittlich ca. 7 500 Einwohner [1].

**Abb. 1 Durchschnittsalter der Bevölkerung in Deutschland in den Jahren 1997 und 2006<sup>1</sup> nach Bundesländern**



<sup>1</sup> Quelle [6]: Bevölkerungsfortschreibung Statistisches Bundesamt Wiesbaden 2008; Stand: jeweils am 31.12.

schnittlich viele Frauen im gebärfähigen Alter – zugewandert und Personen im Rentenalter fortgezogen sind [2].

Trotz eines leichten Rückgangs der absoluten Geburtenzahlen [3] und einer überdurchschnittlichen Erhöhung der Lebenserwartung [4] fiel der Anstieg des Durchschnittsalters in Berlin zwischen 1997 und 2006 im Vergleich zu den anderen Bundesländern mit 2,1 Jahren leicht unterdurchschnittlich aus. Im Jahr 2006 waren die Berliner mit einem Durchschnittsalter von 42,4 Jahren über 2 Monate jünger als der Bundesdurchschnitt und zählten trotz des Anstiegs zu den jüngeren Bundesländern (Abbildung 1). Dies ist hauptsächlich auf Zuwanderungsgewinne junger Menschen aus dem übrigen Bundesgebiet sowie dem Ausland zurückzuführen [5].

**Frauen im Durchschnitt älter als Männer**

Das Durchschnittsalter der Berliner Bevölkerung lag nach der Einwohnermelderegisterstatistik Berlins am 31. Dezember 2007 bei etwa 42 Jahren. Das durchschnittliche Lebensalter der Frauen war zum gleichen Zeitpunkt mit 43,4 Jahren um fast 3 Jahre höher als das der männlichen Bevölkerung mit 40,5 Jahren (Tabelle 1). Der deutliche Frauenüberschuss bei den über 60-Jährigen [7] und die über 5 Jahre niedrigere Lebenserwartung der Männer [8] waren für die geschlechtsspezifischen Unterschiede verantwortlich.

Die Altersdifferenz zwischen den Geschlechtern hat sich allerdings von 1997 bis 2007 von 4,3 Jahre auf 2,9 Jahre deutlich reduziert. Wichtigster Grund für die überproportionale

Steigerung des Durchschnittsalters der männlichen Bevölkerung war die deutlich stärkere Zunahme der Lebenserwartung der männlichen gegenüber der weiblichen Bevölkerung. Zugleich lässt sich der geringe Anstieg der Alterung der weiblichen Bevölkerung auf ein niedrigeres Durchschnittsalter der zugezogenen Frauen gegenüber den Männern zurückführen [9].

**Ausländer im Durchschnitt jünger als Deutsche**

Die ausländische Bevölkerung in Berlin war im Jahr 2007 mit durchschnittlich 37,2 Jahren um rund 5,6 Jahre jünger als die deutsche Bevölkerung mit 42,8 Jahren (Tabelle 1). Die hohen Differenzen zwischen den deutschen und ausländischen Staatsangehörigen sind auf die ausländischen Zuwanderungsströme der vergangenen Jahrzehnte zurückzuführen, die sich in der Regel aus deutlich jüngeren Personen zusammensetzten als die aus Berlin Fortgezogenen [9]. Zusätzlich wurde das niedrige Durchschnittsalter durch eine höhere Fertilität der ausländischen Mitbürger beeinflusst [3]. Deren deutlich höhere Geburtenrate lag nicht nur höher, weil pro Frau mehr Kinder geboren wurden, sondern auch weil es sich generell um eine jüngere Bevölkerung handelte, die einen höheren Anteil an Personen im reproduktiven Alter aufwies [7].

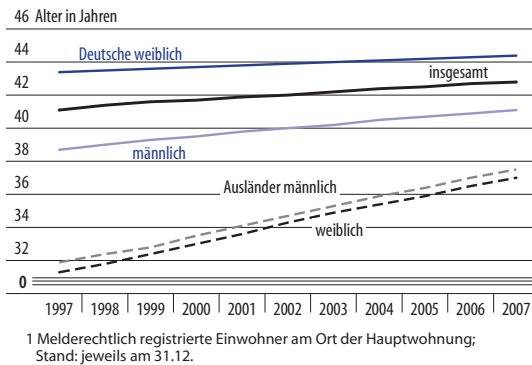
Dank der Einwanderung ausländischer Staatsbürger in den letzten Jahrzehnten wurde die demographische Alterung im Land Berlin deutlich gedämpft. Ohne die ausländische Bevölkerung läge das durchschnittliche Lebensalter im Jahr 2007 um 0,8 Jahre höher. Dieser „Verjüngungseffekt“, der leicht zurückgegangen ist, lag im Jahr 1997 sogar bei 1,2 Jahren. Man kann aber davon ausgehen, dass der verjüngende Effekt der Personen mit Migrationshintergrund hierbei deutlich unterschätzt wird, wenn man die Einbürgerungen der vergangenen Jahre mit einbezieht. Hinzu kommt eine Gesetzesnovelle im Jahr 2000, wonach neugeborene Kinder ausländischer Eltern unter bestimmten Voraussetzungen eine temporäre doppelte Staatsbürgerschaft erhalten [10].

**Tab. 1 Durchschnittsalter der Einwohner in Berlin 1997 bis 2007<sup>1</sup> nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit**

Jahr	Einwohner			Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1997.....	39,9	37,7	42,0	41,1	38,7	43,4	31,6	31,9	31,3
1998.....	40,2	38,0	42,2	41,4	39,0	43,5	32,1	32,4	31,8
1999.....	40,4	38,3	42,3	41,6	39,3	43,6	32,6	32,8	32,4
2000.....	40,6	38,6	42,5	41,7	39,5	43,7	33,3	33,5	33,0
2001.....	40,8	38,9	42,6	41,9	39,8	43,8	33,9	34,1	33,6
2002.....	41,0	39,2	42,7	42,0	40,0	43,9	34,5	34,7	34,3
2003.....	41,2	39,5	42,9	42,2	40,2	44,0	35,1	35,3	34,9
2004.....	41,5	39,8	43,0	42,4	40,5	44,1	35,6	35,9	35,4
2005.....	41,6	40,1	43,2	42,5	40,7	44,2	36,2	36,4	35,9
2006.....	41,9	40,3	43,3	42,7	40,9	44,3	36,7	37,0	36,5
2007.....	42,0	40,5	43,4	42,8	41,1	44,4	37,2	37,5	37,0

<sup>1</sup> Melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung, Stand jeweils am 31.12.

Abb. 2 Veränderung des Durchschnittsalters der Einwohner in Berlin 1997 bis 2007<sup>1</sup> nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit



In Abbildung 2 kann man erkennen, dass sich die Schere zwischen Ausländern und Deutschen sowie Männern und Frauen seit 1997 kontinuierlich schließt.

Grund für die Angleichung des Durchschnittsalters zwischen der deutschen und ausländischen Bevölkerung war die rasantere demographische Alterung der Nichtdeutschen. Der Anteil der ausländischen Kinder und Jugendlichen ist im Jahr 2007 gegenüber 1997 durch deutlich zurückgehende Fertilitätsraten der vergangenen Jahre stark rückläufig gewesen. Gleichzeitig stiegen Zahl und Anteil der ausländischen Rentner und Rentnerinnen überproportional an [11]. Dies gilt vor allem für die ersten Einwanderergenerationen, die mehrheitlich in jungen Jahren zugewandert sind und mittlerweile das Rentenalter erreicht haben. Das trifft im Land Berlin insbesondere auf die größte ausländische Bevölkerungsgruppe der türkischen Staatsangehörigen zu. Zusätzlich wird der Anstieg des Altersdurchschnitts der deutschen Einwohner seit Inkrafttreten des neuen Staatsbürgerrechts im Jahr 2000 gebremst, weil eine Reihe von neugeborenen Kindern ausländischer Eltern mit dem Prinzip *Ius Soli* die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten. D. h. viele ausländische Eltern bekommen von nun an deutsche Kinder. Das dämpft zum einen den Anstieg des Altersdurchschnitts der deutschen Bevölkerung. Gleichzeitig führt es auch zu dem Effekt, dass das Durchschnittsalter der ausländischen Staatsangehörigen besonders rasant ansteigt, weil statistisch gesehen die ausländischen Eltern keine Kinder mehr bekommen.

Bei der Betrachtung zwischen den Geschlechtern fällt im Gegensatz zur deutschen Bevölkerung das niedrige Durchschnittsalter der ausländischen Frauen gegenüber ihren Männern auf (Abbildung 2). In der Regel sind zwar in den letzten Jahren deutlich weniger ausländische Frauen als ausländische Männer nach Berlin gezogen. Die zugewanderten nichtdeutschen Frauen waren jedoch im Schnitt jünger als die nichtdeutschen Männer [9]. Dieses

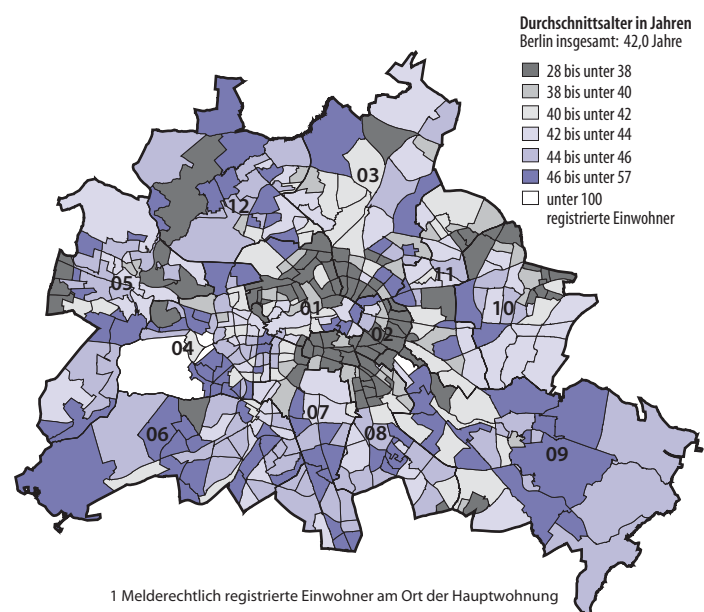
kontinuierliche geschlechtsspezifische Wanderungsmuster führt dazu, dass die Altersstruktur der ausländischen Frauen deutlich unter der Altersstruktur der ausländischen Männer liegt.

### Jüngste Altersstruktur in den innenstadtnahen Gebieten

Das Durchschnittsalter der melderechtlich registrierten Einwohner in Berlin zeigte nicht nur deutliche Differenzen zwischen den Staatsangehörigkeiten und Geschlechtern, sondern auch bedeutsame regionale Ungleichheiten. Die Spannweite des durchschnittlichen Alters der Bevölkerung zwischen den Lebensweltlich orientierten Räumen (LOR) Berlins war am Ende des Jahres 2007 mit rund 28 Jahren Unterschied enorm. Dabei waren die Einwohner im „Entwicklungsgebiet Wriezener Bahnhof“ im Ortsteil Friedrichshain mit 28,8 Jahren durchschnittlich am Jüngsten und mit 56,8 Jahren im LOR „Angerburger Allee“ im Westen des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf durchschnittlich am Ältesten.

Abbildung 3 zeigt die starke räumliche Variation des Durchschnittsalters, wobei die grauen Bereiche unterhalb und die blauen LOR über dem Berliner Durchschnittswert von 42 Jahren liegen. Dabei lässt sich ein Muster erkennen. Am Rand des inneren S-Bahnringes liegt ein nach Westen leicht geöffneter Halbkreis, in dem das Durchschnittsalter der Bevölkerung deutlich niedriger war als im Zentrum des Kreises. Verantwortlich für die junge Altersstruktur in diesen vorwiegend gründerzeitlich errichteten innenstadtnahen Vierteln waren die deutlichen Zuwanderungsgewinne junger Frauen und Männer, die vermutlich hauptsächlich zu Zwecken der Aus-

Abb. 3 Durchschnittsalter der Einwohner am 31. Dezember 2007<sup>1</sup> in den Lebensweltlich orientierten Räumen Berlins



<sup>1</sup> Melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung

Bezirke: 01 Mitte 02 Friedrichshain-Kreuzberg 03 Pankow 04 Charlottenburg-Wilmersdorf  
05 Spandau 06 Steglitz-Zehlendorf 07 Tempelhof-Schöneberg 08 Neukölln  
09 Treptow-Köpenick 10 Marzahn-Hellersdorf 11 Lichtenberg 12 Reinickendorf

bildung nach Berlin gezogen sind [12]. Zusätzlich drückt der hohe Anteil ausländischer Personen, die im Schnitt eine deutlich jüngere Altersstruktur besaßen, besonders in den westlichen innenstadtnahen Bereichen das Durchschnittsalter.

In den nordöstlichen Gebieten – den zu DDR-Zeiten zuletzt errichteten Großwohnsiedlungen – der Bezirke Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf wies die Bevölkerung im Jahr 2007 ebenfalls noch eine jüngere Altersstruktur auf.

In den restlichen Stadtrandgebieten, insbesondere in den alten Bezirken Köpenick und Tempelhof sowie im Bezirk Steglitz-Zehlendorf, war die demographische Alterung jedoch deutlich weiter vorangeschritten. Nur wenige Gebiete direkt am Stadtrand besaßen einen jüngeren Altersaufbau der Bevölkerung. Dies ist auf selektive Wanderungsgewinne zu meist junger Familien und dem damit verbundenen Prozess der innerstädtischen Suburbanisierung, der nach der Wiedervereinigung in Berlin einsetzte, zurückzuführen [13].

### Starke demographische Alterung im Zentrum und in den innenstadtdfernen Gebieten

Abbildung 4 zeigt die Entwicklung des Altersdurchschnitts der Einwohner über den 10-jährigen Zeitraum zwischen 1997 und 2007. In den meisten LOR ist das durchschnittliche Alter der Bewohner zum Teil beträchtlich gestiegen (blau markierte Bereiche). Vor allem in den innenstadtdfernen Gebieten, die im Jahr 1997 auch schon eine deutlich ältere Struktur der Einwohner aufwiesen, ist das Durchschnittsalter der Bevölkerung weiter angewachsen.

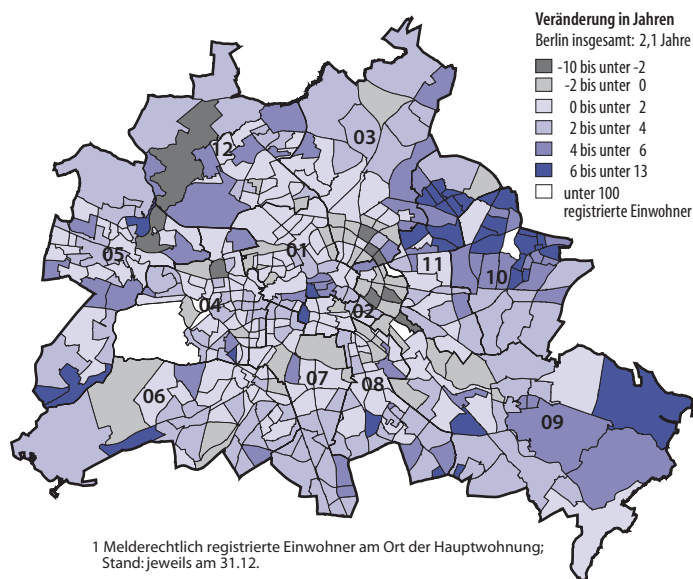
Der höchste Zuwachs des Durchschnittsalters wurde jedoch in einem 1997 noch sehr jungen LOR erzielt, der im Untersuchungszeitraum einen Großteil seiner Einwohner einbüßte. In „Adlershof West“, gelegen im Westen des Bezirkes Treptow-Köpenick, stieg zwischen 1997 und 2007 das durchschnittliche Alter um rund 12 Jahre und 7 Monate an.

Ähnlich rasant verlief die Entwicklung in den Bezirken Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf. Im Jahr 1997 gehörten sie noch zu den Bezirken mit der jüngsten Altersstruktur. Hauptursache für die Zunahme des Durchschnittsalters war die anhaltend starke Abwanderung insbesondere junger und mittlerer Altersgruppen, die in Richtung östliche Innenstadt bzw. dem Suburbanisierungstrend ins Umland von Berlin folgten. Neben den selektiven Bevölkerungsverlusten ist aber auch eine relativ homogene Altersstruktur in den Großwohnsiedlungen für den kontinuierlichen Anstieg des durchschnittlichen Alters verantwortlich. Insbesondere die zu DDR-Zeiten errichteten Plattenbaugebiete weisen durch eine selektive Wohnungsvergabepolitik an junge Familien eine einheitliche Alters- und Bevölkerungsstruktur auf, d. h. die Bewohnerschaft alterte mit ihrem Wohngebiet [14].

In weiten Teilgebieten innerhalb des östlichen und westlichen Zentrums ist die Bevölkerung im Untersuchungszeitraum ebenfalls überproportional gealtert.

Nur wenige Gebiete konnten sich in den letzten Jahren verjüngen (grau markierte Bereiche). Besonders in den Ortsteilen Friedrichshain und Prenzlauer Berg verringerte sich durch den kontinuierlichen

Abb.4 Veränderung des Durchschnittsalters der Einwohner von 1997 zu 2007<sup>1</sup> in den LOR Berlins



Bezirke: 01 Mitte 02 Friedrichshain-Kreuzberg 03 Pankow 04 Charlottenburg-Wilmersdorf  
05 Spandau 06 Steglitz-Zehlendorf 07 Tempelhof-Schöneberg 08 Neukölln  
09 Treptow-Köpenick 10 Marzahn-Hellersdorf 11 Lichtenberg 12 Reinickendorf

Zuzug junger Menschen das Durchschnittsalter der Einwohner teils beträchtlich. Der im Ortsteil Friedrichshain liegende LOR mit der stärksten Absenkung des Durchschnittsalters ist das „Entwicklungsgebiet Wriezener Bahnhof“. Damit verringerte sich das durchschnittliche Alter der auch schon im Jahr 1997 sehr jungen Bevölkerung um weitere 8 Jahre und 5 Monate. Allerdings gehört das Gebiet, welches im Untersuchungszeitraum deutliche Bevölkerungsverluste verzeichnete, mit 530 Einwohnern im Jahr 2007 zu den bevölkerungsschwachen LOR. Für das Land Berlin zeigt sich, dass die altersstrukturellen Disparitäten zwischen den verschiedenen Teilräumen Berlins seit 1997 zugenommen haben. Die Spannweite zwischen dem jüngsten und dem ältesten LOR im Stadtstaat Berlin hat sich deutlich vergrößert. Damit ist auch die altersmäßige Segregation, d. h. die räumliche Konzentration junger bzw. älterer Menschen in den verschiedenen Teilräumen angestiegen.

### Fazit

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Land Berlin ist seit 1997 zwar um 2,1 Jahre angestiegen, dank anhaltend hoher Zuwanderungsgewinne junger Menschen aus dem Ausland und den anderen Bundesländern gehört Berlin aber zu den eher jüngeren Bundesländern.

Deutliche Unterschiede zeigten sich zwischen den Geschlechtern und Nationalitäten. Die männliche Bevölkerung besaß dabei, wegen höherer Sterblichkeit ein niedrigeres Durchschnittsalter. Das galt nicht für die ausländischen Männer. Sie waren zwar deutlich jünger als die deutsche Bevölkerung, aber gleichzeitig im Durchschnitt älter als die ausländischen Frauen. Hier spielten selektive Wanderungsvorgänge eine entscheidende Rolle.

Besonders deutliche altersstrukturelle Disparitäten zeigten sich zwischen den unterschiedlichen Teilräumen in Berlin. Die Demographische Alterung war im direkten Zentrum und in den Randgebieten am stärksten vorangeschritten. Gleichzeitig gab es innenstadtnahe Räume, in denen sich die Einwohner deutlich verjüngt haben. Die altersspezifische Polarisierung innerhalb Berlins hat zwischen 1997 und 2007 deutlich zugenommen. Die Unterschiede zwischen den Teilräumen korrelieren in hohem Maße mit selektiven Zu- und Abwanderungen, die die Altersstruktur und somit auch die Geburtenhäufigkeit direkt beeinflussen können. Gleichzeitig besteht in vielen Gebieten zwischen der Baustruktur und der Veränderung des Durchschnittsalters der Bewohner ein deutlicher Zusammenhang.

Für die Zukunft rechnet die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in der aktuellen Bevölkerungsprognose [15] mit einem weiteren deutlichen Anstieg des Durchschnittsalters. Im Jahr 2030 wird ein

durchschnittliches Lebensalter von 46,4 Jahren prognostiziert. Die Differenz zwischen Männern und Frauen sowie Ausländern und Deutschen wird dabei vermutlich weiterhin abnehmen, die Unterschiede zwischen den verschiedenen Teilräumen innerhalb Berlins jedoch beständig anwachsen.

Für die Stadtentwicklungsplanung ergeben sich durch den fortlaufenden Anstieg des Durchschnittsalters der Berliner, insbesondere aber auch aus den starken kleinräumigen Differenzierungen des Altersaufbaus der jeweiligen Wohnbevölkerung, wichtige Konsequenzen für die verschiedenen Bereiche der Infrastrukturausstattung.

Hendrik Päschke ist Student am Geographischen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin; er absolvierte ein Praktikum im Referat Regionales Bezugssystem (RBS), Kommunalstatistik im Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

## Quellennachweis

- [1] Bömermann, H./Jahn, S./Nelius K.: Lebensweltlich orientierte Räume im Regionalen Bezugssystem (Teil 1); „Berliner Statistik“ – Monatschrift 2006, Heft 8, S. 366-371.
- [2] Mai, R./Roloff, J./Micheel, F.: Regionale Alterung in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Binnenwanderungen, Wiesbaden 2007.
- [3] Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht A II 1 - j 06. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene in Berlin 2006, Berlin 2008.
- [4] Statistisches Bundesamt: Periodensterbetafeln für Deutschland. Allgemeine und abgekürzte Sterbetafeln 1871/1881 bis 2004/2006. Wiesbaden 2008.
- [5] Statistisches Landesamt Berlin: Statistisches Jahrbuch Berlin 1997-2006, Berlin 1997-2006; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistisches Jahrbuch 2007, Berlin 2007.
- [6] Statistisches Bundesamt: Durchschnittsalter in den Bundesländern (nicht veröffentlichte Datentabelle), Wiesbaden 2008.
- [7] Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht A I 3/5 – hj 1/07. Melderechtlich registrierte Einwohner in Berlin am 30. Juni 2007, Berlin 2007.
- [8] Statistisches Landesamt Berlin: Statistischer Bericht A II/S - j 2002/2004. Sterbetafel in abgekürzter Form für Berlin 2002/2004, Berlin 2006.
- [9] Statistisches Landesamt Berlin: Statistischer Bericht A III 1 – 1991-2005. Wanderungen in Berlin, Berlin 1992-2006; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht A III 1 – j 06. Wanderungen in Berlin, Berlin 2007.
- [10] Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG): § 4 Erwerb durch Geburt, Abs. 3., zuletzt geändert am 19. August 2007.
- [11] Statistisches Landesamt Berlin: Statistischer Bericht A I 4/S – hj 2/97. Melderechtlich registrierte Ausländer in Berlin, Berlin 1998; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht A I 4/S – hj 1/07. Melderechtlich registrierte Ausländer in Berlin am 30. Juni 2007, Berlin 2007.
- [12] Paffhausen, J.: Regionale Entwicklung der Einwohnerzahl in Berlin 2000 bis 2004; „Berliner Statistik“ – Monatschrift 2005, Heft 6, S. 180-187.
- [13] Matthießen, U.: An den Rändern der deutschen Hauptstadt. Suburbanisierungsprozesse, Milieubildungen und biographische Muster in der Metropolregion Berlin-Brandenburg, Opladen 2002.
- [14] Hannemann, C.: Die Platte, Berlin 2000.
- [15] Senatsverwaltung für Stadtentwicklung: Bevölkerungsentwicklung in Berlin 2006-2030 – Vorausschätzung für die Gesamtstadt, Berlin 2008.